

EIN BESUCH IM MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE IM GRASSIMUSEUM



Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche.

Text: Judith Burger

Seit dem 1. Dezember dürfen Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren die staatlichen Museen des Freistaates Sachsen kostenlos besuchen. Das betrifft auch das Grassimuseum für Völkerkunde Leipzig und hier lohnt sich ein Besuch erst recht: Denn mit der Eröffnung des letzten Ausstellungsabschnittes Ozeanien im November 09 ist die Dauerausstellung nun komplett.

Reinhard Wagenknecht sitzt in seinem Büro. Eigentlich sieht es eher aus wie eine Werkstatt. In den Regalen, auf dem Fußboden, überall liegen die unterschiedlichsten Dinge aus der ganzen Welt: chinesische Stäbchen, Postkarten, Töpfe, Bilder, Schmuck, Werkzeuge... Er greift nach einer Kiste, in der lauter metallene Armreifen liegen – allesamt Unikate. Sie stammen von der letzten Veranstaltung „Kinder im Museum“, auf dem Plan stand das Kaltschmieden von nordafrikanischem Schmuck. Die Werkzeuge dafür hat der Museumspädagoge selbst hergestellt. „In meinem früheren Leben war ich nämlich einmal Handwerker.“ Das kommt ihm nun für seine museumspädagogische Arbeit gerade recht. Später hat Reinhard Wagenknecht Deutsch und Geschichte im Lehramt studiert. Kaum zu glauben, dass er inzwischen seit 34 Jahren im Museum für Völkerkunde arbeitet. „Ich bin hier so etwas wie der letzte Mohikaner“, bemerkt er lachend. Nicht ohne Grund, denn man hört ihm wirklich gern zu. In DDR-Zeiten gab es hier eine ganze Abteilung für Museumspädagogik mit vielen, aktiven Arbeitsgemeinschaften. Das kann heute niemand mehr bezahlen. Früher war das Grassimuseum eigenständig, mit 2010 jedoch wird die Einrichtung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen zusätzlich an die Sächsischen Kunstsammlungen Dresden angegliedert.

Für die Schulen in Leipzig muss das Grassimuseum ein Fest sein, denn viele unterrichtsbezogene wie fächerübergreifende Lektionen können Schüler hier hautnah nachvollziehen. Zum Bildungsauftrag des Museums gehört die Vermittlung von Wissen über andere Kulturen und Verständnis für Menschen in anderen Ländern – unter verschiedenen Aspekten wie Geografie, Ethik, Religion, Geschichte und deren Zusammenhänge. So gehört das original von Einheimischen gebaute Haus aus Tuvalu im neuen Ausstellungsabschnitt Ozeanien vielleicht zu den letzten traditionell errichteten Häusern seiner Art. Denn diese Art zu bauen, beherrschen in Tuvalu nur noch Wenige und wie man weiß, gehört die Gegend zu den ersten, die mit dem fortschreitenden Klimawandel dem Untergang geweiht ist. Anhand dieses Hauses und seiner Geschichte erhalten aktuelle Entwicklungen in Geografie und Politik für Kinder einen ganz neuen Erfahrungswert. Sie können Vorgänge sehen und begreifen.

Mit dem Museum für Völkerkunde lässt sich Kindern die Welt zeigen, Stück für Stück. Als Anfangslektion bietet sich z.B. der Bereich Nordamerika an. Kleine Jungs müssen dann allerdings mit dem Wissen weiterleben, dass es auch Indianer gibt, die nicht den ganzen Tag mit Cowboys kämpfen und noch nie einen Büffel gesehen haben. Mädchen können in indische Saris schlüpfen und ein ganz anderes Körpergefühl testen. In Form von Familienveranstaltungen, Kindergeburtstagen, Kinderführungen oder innerhalb der Projektarbeit mit Schulklassen erleben Kinder verschiedene Realitäten rund um den Erdball. Das ist unverzichtbar für das Verständnis von globalen Strukturen und Prozessen.



THEATERNEWS

„Das Tierhäuschen“ im Puppentheater Sterntaler

In diesem Jahr herrscht bei uns ein knackiger Winter. Trotzdem ist er nicht mit einem russischen Winter zu vergleichen. In Russland tragen die Menschen im Winter dicke Schapkas, trinken Tee aus dem Samowar und tanzen. Puppenspielerin Steffi Lampe begrüßt ihre kleinen Gäste mit einem Ausflug in typisch russische Gepflogenheiten. Dabei spielt, singt und tanzt sie mit vollem Körpereinsatz. Mit diesem, nur wenige Minuten dauernden Einstieg, nimmt Lampe ihr Publikum 100% für sich ein. Die 3jährigen kleben an ihren Lippen. Dann kann's ja losgehen.

Ein Haus steht da auf einem Sockel, es ist klein, wie sein Publikum. Und hoppla, in der Landschaft rund um das Haus herum kommen Tiere zum Vorschein. Zuerst macht es sich der Frosch im Haus gemütlich, dann die Maus mit ihrer sächsischen Frohnatur, der eitle, französelnde Gockel und zum Schluss der verschnupfte Igel. Eine harmonische, von demokratischen Grundsätzen durchzogene WG bewohnt nun das Haus, „...ein Haus auf freiem Feld, ein Häuschen, kein großes Haus, doch auch kein Zelt. Ein Häuschen.“ Schade nur, dass die Zuschauer nichts vom Innenleben des Häuschens zu sehen bekommen. Die WG bleibt unter sich, wenn die Tür schließt. Das ist im Grunde auch besser so, denn mit Wolf, Fuchs und Bär hat sich draußen ein Trio zusammen gefunden, das den Bewohnern des Tierhäuschens zwar wohl gesonnen ist, jedoch aus ernährungstechnischen Gründen. Und so, wie sich der Fuchs die Eitelkeiten der Anderen zunutze macht, könnte das für den Gockel gefährlich werden...

Steffi Lampe schielt, rollt mit den Augen, macht Geräusche mit dem Mund, kreischt, spricht mehrere Dialekte, springt von einer Rolle in die andere - sie spielt ihre Geschichte und gleichzeitig mit den Kindern. Mit dem „Tierhäuschen“ ist dem Sterntaler ein sehr liebevoll gestaltetes Theatererlebnis für die Kleinsten gelungen.

www.puppentheater-sterntaler.de

Ab 3 Jahre
Vorstellungen am 8.2.; 9.2.; 10.2.; 24.2.; 25.2.; und 26.2.
Ausstattung: Antje Hohmuth | Regie: Tina Kernitz | Spielf: Steffi Lampe

Theaterwerkstatt in der Oper

Eine Theaterwerkstatt für Kinder von 5 bis 10 Jahren begleitet die Neuinszenierung von Prokofjews „Liebe zu den drei Orangen“. Am Sonntag, den 7. März 2010, von 14-17 Uhr, steigt auf der Probephöhne II Musik und Spiel mit Masken und Kostümen. Hauptakteure sind die Kinder, Erwachsene dürfen jedoch als Ausstatter, Mitspieler und Zuschauer durchaus nützlich werden.

Treff: Bühneneingang Goethestraße

4. Theaterforschungslabor im TDJW

Bereits zum vierten Mal in Folge heißt es in den Winterferien für 40 junge Forscherinnen und Forscher zwischen zehn und zwölf Jahren: ab ins Theaterforschungslabor! Am 7.2., 17 Uhr geht's los! Diesmal führt die Expedition in die Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, wo ein Kunstwerk zur eingehenden Erforschung bereit steht. Die Entdeckung des Kunstwerks läuft spielerisch. Künstler und Künstlerinnen aus den Bereichen Musik, Tanz und Performance begleiten die Jungforscher dabei. Am Ende dieses fünftägigen kreativen Prozesses präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse im Theaterhaus.